

MILCHVIEH: Ab Frühling werden MLP-Daten mit der neuen 6-Felder-Tafel interpretiert

Neue Schwellenwerte in der MLP

Die 6-Felder-Tafel wurde in Deutschland entwickelt, weil die Interpretation der MLP-Daten wegen des Zuchtfortschritts veraltet ist. Experten haben die Tafel nun an Schweizer Verhältnisse angepasst. Bald wird sie eingeführt.

SUSANNE MEIER

Die Milchleistungsprüfung (MLP) liefert den Landwirten eine grosse Datenvielfalt, hierbei ist die von der Kuh erbrachte Milchleistung nur ein Parameter. Weitere Parameter sind Milchfett-, Milcheiweiss- oder Milchharnstoffgehalt, welche als Unterstützung beim Herden-, Fütterungs- und Gesundheitsmanagement dienen können. Wichtig ist bei all diesen Parametern und Schwellenwerten die korrekte Interpretation. Einer, der sich damit beschäftigt, ist Markus Rombach von der Agridea. Er weiss, was es bei der Interpretation der Milchleistungsprüfung aktuell Neues gibt und spricht an der Nutztiertagung von Agroscope und Agridea sowie an Workshops (siehe Kasten) zur neuen Milchleistungsprüfung.

Eigene Tafel für Jersey

«Der Zuchtfortschritt, die Leistungssteigerung, die Fütterung sowie weitere Bereiche der Milchviehhaltung haben sich in den letzten Jahren stark verändert, wodurch auch die bestehende Milchleistungsprüfung an diese Veränderungen angepasst werden sollte», betont er. Ein Weg dazu ist die 6-Felder-Tafel, die in Deutschland entwickelt wurde. Laut Markus Rombach wird sie nun in der Schweiz eingeführt, dies im Einvernehmen mit den Zuchtverbänden: «Wir haben die neue Interpretation der Milchleistungsprüfung validiert und für die Schweiz eine angepasste 6-Felder-Tafel erstellt», betont er. «Je nach Zeitplan ist vorgesehen, dass sie ab Frühling den Bauern zur Verfügung steht.» Nebst der Validierung anhand von Daten wurde zusätzlich eine Validierung der neuen MLP-Interpretation auf verschiedenen Betrieben durchgeführt, indem der Output mit dem Erscheinungsbild der Tiere sowie weiteren tierbezogenen Merkmalen vor Ort verglichen wurde. «Hierbei zeigte sich, dass das deutsche System nicht eins zu eins in der Schweiz angewendet werden kann und ei-



Die richtige Interpretation der MLP-Daten kann helfen, die Fütterung zu steuern. (Bild: Samuel Krähenbühl)

ner Anpassung bedarf», so Markus Rombach. Auch müssen für die Rasse Jersey im Vergleich zu den anderen Rassen aufgrund der Milchinhaltsstoffe spezielle Schwellenwerte angewendet werden.

Aus den 80er-Jahren

Doch: Was steckt hinter der 6-Felder-Tafel? Bisher wurden zur Beurteilung der Versorgungssituation von Milchkuhen oft bestimmte Wertebereiche, die die MLP liefert, genutzt. Sie stammen laut der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) überwiegend aus Untersuchungen aus den 80er-Jahren. Doch seither haben sich Haltung, Fütterung, Verfügbarkeit des Futters und Futterqualität sowie die Tierbetreuung stark verbessert. Daraus resultiert mit dem Zuchtfortschritt eine enorme Milchleistungssteigerung, Jahresleistungen von 10 000 kg pro Kuh oder mehr stellen keine Seltenheit mehr dar.

Kein Energiemangel

In jüngerer Vergangenheit hätten sich Hinweise gemehrt, dass Kühe mit den bisher oft genutzten Wertebereichen teilweise falsch beurteilt würden und dass die getroffenen Aussagen, vor allem im Hinblick auf eine Energieunterversorgung, im Widerspruch zu anderen in der Praxis genutzten tierbezogenen Merkmalen stehen würden, so die DLG. Im Stall sei eine Mehrheit der Kühe, die nach den

MLP-Daten den starren unteren Grenzwert für Milcheiweiss unterschritten hätten und deshalb an Energiemangel hätten leiden müssen, als ausgesprochen leistungsbereit, gut versorgt und vital eingeschätzt worden. Gleiches gelte für Werte, die zur Identifikation von Kühen mit Verdacht auf Stoffwechselstörungen genutzt würden. Auch die bisherige Obergrenze des Milchharnstoffgehaltes für eine effiziente Stickstoffnutzung ist laut der DLG nach neueren Untersuchungen sowie im Hinblick auf Futterkosten und betriebliches Nährstoffmanagement zu hoch. Die DLG stützt sich dabei auf Analysen von über 7,3 Millionen MLP-Datensätzen von 964 072 Kühen aus 9000 Betrieben. Es wurden 15 Milch- und Zweinutzungsrasen verglichen.

Grenzen beim Harnstoff

Nach den neuen Erkenntnissen wird zur Beurteilung der Rohproteinversorgung weiterhin der Milchharnstoffgehalt empfohlen. Aus neueren Untersuchungen ist ein optimaler Bereich von 150 bis 250 mg/l anzustreben – 50 mg weniger als die bisherige obere Grenze. Bisher wurden auch Fett- und Eiweissgehalt der Milch herangezogen. Davon rät die DLG nun ab. Der Milcheiweissgehalt allein sollte nicht zur Beurteilung der Energieversorgung verwendet werden, da er mit steigender Milchmenge verdünnt wird – ebenso wie der Fettgehalt, der noch

TAGUNG UND WORKSHOPS

«Reduktion von Nährstoffverlusten durch Steigerung der Effizienz in der Tierproduktion»: Das ist das Oberthema der Nutztiertagung von Agroscope und Agridea. Im Fokus stehen neue Resultate von Projekten des Forschungsbereichs «Produktionssysteme Tiere und Tiergesundheit», die bei Agroscope in Posieux erarbeitet wurden. Die Tagung kann am 20. September vor Ort in Posieux FR oder online via Zoom verfolgt werden.

Markus Rombach wird am Anlass erste Hinweise zur 6-Felder-Tafel und ihrer Einführung geben. Zudem sind im Herbst drei Gratisworkshops für alle an der 6-Felder-Tafel Interessierten vorgesehen, weitere zwei sollen im Frühjahr 2023 nach der Einführung der neuen MLP-Tafel folgen. *sum*

Infos und Anmeldungen für die Nutztiertagung: www.agridea.ch > Unsere Weiterbildungen. Infos zu den Workshops: www.agridea.ch > Unsere Weiterbildungen > Die neue MLP

stärker schwankt, wenn die Leistung steigt. Über die Milchinhaltsstoffe lassen sich mit der aktuellen MLP Kühe mit einer subklinischen Pansenazidose sowie Kühe mit der Gefahr zu verfetten zudem nicht mehr klar identifizieren. Bisher galten ein geringer Fett-Eiweiss-Quotient oder ein tiefer Fettgehalt als Anzeichen einer Pansenübersäuerung.

Jede Kuh ein Punkt

Die DLG hat anstelle der 9-Felder-Tafel, wie sie auch in der Schweiz verwendet wird, deshalb die 6-Felder-Tafel entwickelt. In diesem Diagramm ist jede Kuh der Herde als Punkt eingetragen. Die waagrechte Achse (X-Achse) bildet die Milchharnstoffwerte und die senkrechte Achse (Y-Achse) die Fett-Eiweiss-Quotienten ab. Die

Werte der Y-Achse werden in umgekehrter Reihenfolge dargestellt, damit Energiemangelkühe wie bisher im unteren Bereich zu finden sind.

Bessere Aussagekraft

Mit dem neuen Bewertungsschema werden laut der DLG Mängel des bisherigen Bewertungsrahmens reduziert und die Aussagekraft verbessert. Insgesamt müssten aber stets weitere Beobachtungen am Tier und bewährte Hilfsmittel des Herden- und Fütterungsmanagements in die Rationenplanung einbezogen werden wie die Kontrolle der Kotkonsistenz, die Kotauswaschung, die Überprüfung der Wiederkäuaktivität, die Beobachtung der Atemfrequenz, die Strukturkontrolle der Ration mit der Schüttelbox oder die Kontrolle der Pansenfüllung.